

Protokoll:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig berichtet über den Dieseltippel mit der Ministerpräsidentin sowie über den Kommunalen Dieseltippel in Berlin.

Als Ergebnis des Gipfels bei der Ministerpräsidentin sei festzuhalten, dass von Landesseite für die Umsetzung von Maßnahmen in Koblenz Mittel in Höhe von 1 Mio. € zugesagt worden seien. Es sei bereits eine Arbeitsgruppe auf Landesebene eingesetzt worden um zu klären, was aus den zugesagten Mitteln finanziert werden kann. Es zeichne sich ab, dass die Mittel für den Einbau von Dieselfiltern in Busse verwendet würden.

Der Gipfel bei der Bundeskanzlerin in Berlin habe ergeben, dass ein Fonds in Höhe von 1 Milliarde € durch die Automobilindustrie und den Bund zur Verfügung gestellt werde. Für welche Projekte dieser zu verwenden sein und wer Mittel hieraus nach welchem Verteilungsschlüssel erhalten werde, sei jedoch noch nicht geklärt worden. Die am Dieseltippel beteiligten Städte seien gebeten worden, der Bundeskanzlerin ein Schreiben bezüglich der angedachten Planungen zukommen zu lassen. Ende Oktober / Anfang November werde es mit der neuen Bundesregierung dann einen erneuten Termin geben. Ob die Ausschüttung der Mittel direkt an die Kommunen oder über die Länder erfolgen werde, sei noch nicht klar. Er werde sich beim nächsten Gipfel dafür aussprechen, die Mittel den Kommunen direkt zur Verfügung zu stellen. Der Bund plane eine Verstetigung des Fonds.

Herr Funk (Umweltamt) stellt das weitere Verfahren anhand einer Präsentation vor. Diese ist der Niederschrift als Anlage beigefügt sowie in Session einsehbar. Er ergänzt auf Nachfrage der BIZ-Fraktionsvorsitzenden Keul-Göbel, dass bei dem Abstimmungsgespräch am 21.09. die konkreten Maßnahmen abgestimmt würden. In den Masterplan würden alle Maßnahmen zum Beispiel des Luftreinhalteplans, des Verkehrsentwicklungsplans und des Radfahrradkonzeptes eingearbeitet, die mit dem Thema der Luftverschmutzung zusammenhängen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig weist darauf hin, dass die vollständige Umrüstung der Busflotte auf Elektrobusse aufgrund der hohen Kosten und der noch bestehenden technischen Probleme in naher Zukunft noch nicht möglich sei, sondern eher erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen könne. Das Thema der Barrierefreiheit werde dann aber ebenso im Blick behalten. Es werde in Zusammenarbeit mit den Technikern der EVG auch nach anderen möglichen Alternativen zum Dieseltippel gesucht.

Er kündigt an, dass in den nächsten Tagen nun die Erarbeitung des Konzeptes erfolge und zum Stadtrat eine aktuelle Unterrichtung vorgelegt werde.